



Viktorianisches Picknick

Zeitreisende im Englischen Garten vor der Villa Merian



Von Daniel Aenishänlin (Text und Fotos)

Mit betont aufrechten Gang schreitet sie forsch in Richtung der Merian Gärten. «Du würdest nicht in diesen Kleidern auf die Toilette gehen wollen», sagt sie zu ihrem Partner, die kleine Tochter im Schlepptau. Dieser widerspricht nicht. Schliesslich ist er in bequemer Freizeitkleidung unterwegs, während sie die Mode der Belle Époque trägt. Inklusive Hut, Handschuhe und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dem obligaten Unterrock.

Zum zweiten Mal findet in den Merian Gärten das viktorianische Picknick statt. Die Kulisse für eine Begegnung mit der Belle Époque könnte kaum passender sein. Vor der Villa Merian aus dem 19. Jahrhundert sitzen Restaurant-Gäste unter Sonnenschirmen und lassen ihre Blicke in die Vergangenheit schweifen. Rund um die einstige Sommerresidenz von Margaretha und Christoph Merian tummeln sich historische Darsteller mit sorgfältig restaurierten Kinderwagen, mit Sonnenschirmen, wie sie zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gefertigt wurden, oder Picknickkörben, die bereits unsere Grossmütter nicht mehr als modern empfanden.

Doppelt abgerundet wird dieses lebende Panoptikum vom Englischen Garten mit seinem pittoresken Seerosenteich. Angelegt wurde er zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Strohhut und Vatermörder

«Im Sommer gibt es kaum Veranstaltungen für die Liebhaber dargestellter Geschichte, gerade in der Region», erklärt Patrick Schlenker, weshalb er mit der Christoph Merian Stiftung und den Merian Gärten diesen

Event zu etablieren sucht. Schlenker ist kein Unbekannter in der sogenannten Reenactment-Szene. In seinem Uniform- und Kostümverleih finden sich Originale aus diversen Epochen. Heute trägt er Strohhut und Vatermörder zum eleganten Leinensakko von 1910.

«Zu erfahren, wie es sich für unser Vorfahren angefühlt haben muss, in diesen Kleidern zu stecken, ist die Motivation, die mich antreibt», erzählt Schlenker.

Geschichte erleben, statt nur darüber zu lesen. 95 Prozent von dem, was er trage, seien Originalstücke, sagt er.

Frischer Kümmelkuchen

Die Gäste aus der Belle Époque suchen den Schatten. Einige der Damen wedeln sich mit Fächern die 32 Grad aus dem Gesicht. In den Picknickkörben warten Sandwiches.

Wer möchte, kann sich im Restaurant einen Korb besorgen. Mit geschichtsträchtigen Inhalt. Kümmelkuchen, Früchte, Käse, Rohschinken und sogar Brot nach einem viktorianischen Rezept zubereitet dürfen genossen werden.

Die Dame im weissen Kleid mit dem Strohhut, an dem blaue Stoffblumen-Akzente zu erkennen sind, trägt einen bekannten Namen. Maya Wirz, Siegerin der Casting Show «Die grössten Schweizer Talente» von 2011, bekennt: «Strauss, Stolz, Puccini, Verdi –



Dargestellte Geschichte. Patrick Schlenker betreibt einen eigenen Uniform- und Kostümverleih und ist Initiant des historischen Genuss-Spektakels.

das ist meine Musik, das ist meine Zeit.» Aus diesem Grund liess sie die Fotografien zu ihrem Album «My Best Choice» vor der Villa Merian schiessen.

Sie habe auch schon an der Belle-Époque-Woche in Kandersteg teilgenommen. Wohl einer der grössten Events seiner Art. Gefallen würde ihr heute im Englischen Garten der Merians «ein Salon-Orchester, das mich begleitet, und ein Pavillon, in dem ich singen könnte».

Patrick Schlenker stützt sich lässig auf seinen Gehstock. Er orientiert die herausgeputzte Klientel darüber, dass die Kutsche Jahrgang 1900 etwas Verspätung hat. Die geplanten Rundfahrten seien jedoch nicht gefährdet. Schlenker, der auch das Schweizer Fernsehen berät, wenn dieses historische Filme oder Serien dreht, hat sich schlaugemacht.

Schon der Sommer 1911 sei ein mörderischer gewesen. Er sei erst 2003 mit seinen 80 Hitzetagen getoppt worden. Schlenker pflegt das Detail, darum kramt er auch in alten Wetterberichten. «Wir wollen den Leuten dabei helfen, eine Zeitreise zu machen.»